Bleed Through Repaired Document
Plastic Covered Document

fährt, welche auch bei höheren Wasserständen den Verkehr der großen Kähne gestattet. Am Süduser des äußeren Oberländerhafens, dem Moldauhafen, sind von der Freihafen Lagerhaus Gesellschaft 3 Schuppen zur Lagerung von Massengütern erbaut. Im Anschluß an den inneren Oberländerhafen, dem Saalehafen, ist durch Verbreiterung des Veddelcanals ein weiterer ca 700 m langer Hafen, dem Sprehafen, für oberelbische Kähne angelegt. Südlich vom Segelschiffhafen sind zwei Hafeneinschnitte hergestellt, davon der eine, der Hansahafen, sowohl für See- wie für Fluß-Schiffe, während der andere, der Indiahafen, lediglich Seeschiffe aufnehmen soll. Das Ufer des ersteren ist seiner Bestimmung entsprechend theils mit Quaimauern (O'Swaldquai) eingefaßt, theils liegt es in Böschung. Der Seeschiffhafen wird dagegen vollständig von Quaimauern, dem Australia-, Indiа- und Afrikaquai, umschlossen. Am Süduser, auf dem kleinen Grasbrook und dem Steinwärder, befinden sich verschiedene Schiffsbauereien, Patentslips ꝛc. Die Verbindung zwischen dem kleinen Grasbrook und Steinwärder, welche durch den Reiherstieg getrennt sind, wird durch die Reiherstiegbrücke hergestellt, welche einen drehbaren Theil enthält, dessen Bewegung durch Gasmotorenbetrieb geschieht. An Trockendocks hat Hamburg neben der Reiherstieg-Werft ein großes, der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft gehöriges Trockendock, außer diesem auf dem Steinwärder noch ein Trockendock. An Schwimmdocks sind das von der Reiherstieg-Schiffswerft erbaute vor ihrer Werft liegende große Dock, welches zur seitlichen Aufnahme der Schiffe eingerichtet ist, die großen Schwimmdocks der Herren Blohm & Voss, vor deren Werft auf dem Kuhwärder liegend, dann die Docks von Brandenburg und zwei kleinere vor Steinwärder liegende der Firma H. C. Stülcken Wwe. gehörige Schwimmdocks vorhanden. Die Zahl der in den Hamburger Häfen jährlich unterzubringenden Schiffe beträgt ca. 8000 Seeschiffe, darunter fast 6000 Dampfer, sowie über 12000 von der Ober-Elbe kommende Schiffe und Kähne und mindestens 45000 kleine Fahrzeuge von der Unter-Elbe und den Nordseeküsten.

Hamburgische Münzstätte, errichtet durch Senats- und Bürgerschafts-Beschluß vom 2. und 10. December 1873, ist auf dem Grundstück der ehemals Lauenstein'schen Wagenfabrik in der Norderstraße, St. Georg, unter Mitbenutzung der noch vorhandenen Fabrikgebäude im Laufe des Jahres 1874 erbaut und seit Januar 1875 in Thätigkeit. Außer vielen andern zum Theil sehr interessanten Münzmaschinen besitzt dieselbe 8 Prägemaschinen, Thonnelier'schen Systems, welche aus der vormals Kaiserl. Münze in Straßburg, seit der Eroberung dieser Stadt im Jahre 1870 in den Besitz des Deutschen Reichs gelangt, und von diesem dem Hamburgischen Staate käuflich überlassen worden. Die Münzstätte prägt für Rechnung des Reichs Gold-, Silber-, Nickel- und Broncemünzen und außerdem für Privatrechnung Doppelkronen. Der Ankauf des Goldes für diese Privatgoldmünzung wird durch die Reichsbank vermittelt. — Seit dem October 1883 befindet sich auf dem Grundstücke der Münzstätte, aber getrennt von derselben, auch das **Haupt-Zollamt.** Dasselbe ist dem Publicum an allen Wochentagen von 8—12 Vorm. und von 4—6 Nachm. geöffnet.

Reichs-Post- und Telegraphen-Gebäude in Hamburg. Es befinden sich: 1. die Ober-Postdirection und die Ober-Postcasse im Postgebäude am Stephansplatz, (Ostbau) 1 Treppe hoch, II. die Post- und Telegraphen-ämter, und zwar:

a) Postamt Nr 1 für den gesammten Briefpost-Verkehr und mit Annahmestellen für Geldbriefe, Postanweisungen, Telegramme und Zeitungsbestellungen; ferner mit Ausgabestellen für Geldbriefe und Postanweisungen an abholende Correspondenten, sowie mit einer Einlösungsstelle für Zinsscheine preussischer Staatspapiere im Erdgeschoß des Postgebäudes am Stephansplatz (Ostbau);
b) Postamt Nr. 2 für den gesammten Packet-Verkehr; Ringstraße.
c) Postamt Nr. 3 nebst Telegraphen-Anstalt: gr. Neumarkt 31;
d) „ „ 4 „ „ Ecke der Sophien- und Seilerstr. in St. Pauli.
e) Postamt Nr. 5 nebst Telegraphen-Anstalt: St. G., neue Brennerstraße 16;
f) „ „ 6 „ „ Wilhelmstr. 38, vormal. Zollvereinsniederlage;
g) „ „ 7 „ „ vor dem Klosterthore 8;
h) Postamt Nr. 8 nebst Telegraphenanstalt im Dovenhof;
i) Postamt Nr. 9 nebst Telegraphenanstalt: 2. Vorsetzen 2—5
k) „ „ 11 „ „ Alterwall 57;
l) Postamt Nr. 12 Poststraße 13, Annahmestelle für sämmtliche Postsendungen (mit Ausnahme von Packeten).
m) Postamt Nr. 13 nebst Telegraphenanstalt: Grindelberg 1;
m/a) „ „ 14 (Freihafen) nebst Telegraphenanstalt: Ecke Kehrwieder und a. d. Sande.
m/b) „ „ 15 nebst Telegr.-Anstalt: Wendenstr. 6;
n) „ Hamb.-Barmbeck nebst Telegraphenanst.: Eisastr. 19;
o) „ „ -Borgfelde „ „ Mittelweg 60;
p) „ „ -Eilbeck „ „ Wandsb. Chaussee 127;
q) „ „ -Eimsbüttel „ „ Ecke der Bismarck- und v. d. Tannstraße.
r) Postamt Hamb.-Eppendorf nebst Telegr.-Anst.: Feldweg 54
s) „ „ -Hamm u. Horn „ „ Hammerlandstr. 143;
t) „ „ -Hohenfelde „ „ Mühlendamm 61
u) „ „ -Pöseldorf „ „ Harvest., Mittelweg 40;
v) „ „ -Rothenburgsort „ „ Vierländerstr. 14;
w) „ „ -Steinwärder „ „ Norderelbstr. 85;
x) „ „ -Uhlenhorst „ „ Arndtstr. 18;
y a) „ „ Veddel „ „ Ecke Brückenstraße und Niederneldersträße

c) bis 1 und Postamt 10, sowie m bis za nehmen Postsendungen jeder Art an;
y) Bahnpostamt No. 17 befindet sich: Repsoldstr. 50;
z) Bahnpostamt No. 31 nebst Post- und Telegraphenanstalt Nr. 10: Empfangsgebäude, Hannoverscher Bahnhof;
(y) und z für Wahrnehmung des Postdienstbetriebs auf den von Hamburg ausgehenden Eisenbahnstrecken mit Ausnahme derjenigen in der Richtung nach Berlin und Hannover). Das Telegraphenamt befindet sich im ersten und zweiten Geschoß des Postgebäudes am Stephansplatz (Westbau). Zweigstellen des Telegraphenamts befinden sich im Börsengebäude, im Hause Mönkedamm 9/11 und in St. Pauli, Ecke der Eimsbüttelerstraße und des Neuen Kamps. Das Stadt-Fernsprechamt befindet sich im Hause Alterwall 57 und Mönkedamm 9/11. Nachrichten über Personal siehe im zweiten Abschnitt unter: Deutsches Reichs-Post- und Telegraphenwesen.

Rathhaus, in der Admiralitätstraße belegen, war früher das Gebäude des Waisenhauses, welches an den Staat übergegangen. Im Parterre des nördlichen Flügels befindet sich die Rathsstube und 2 Vorzimmer, die Commissionszimmer, die Senats-Kanzlei, und eine Stube für den Rathhausschließer. Im südlichen Flügel parterre das Bureau der Justizverwaltung, sowie die Kanzlei für unerledigte Niedergerichtssachen. Das erste Stockwerk im nördlichen Flügel enthält sämmtliche Localitäten der Finanzdeputation nebst Botenzimmer und die Zimmer der Staatsschulden-Verwaltung; im südlichen Flügel sind die Civilkammern I und III des Landgerichts. Das zweite Stockwerk enthält im nördlichen und südlichen Flügel das Präsidial-Zimmer, Secretariat und Bibliothek des Landgerichts, die Civilkammern II, IV und V des Handelsgerichts, die juristische Lesegesellschaft und Staats-Archiv. Im dritten Stock befindet sich die Wohnung des Rathhausschließers, im Keller diejenige seines Gehülfen.

Seemanns-Amt. Die Bureaus befinden sich im Seemannshause und zwar das Bureau des Vorstandes sowie der Sitzungssaal im 1. Stock, Westseite, die Kanzlei und Registratur ebendaselbst, die Centralkasse, die 3 Bureaus der An- und Abmusterungen und das Bureau für Invaliditäts- und Altersversicherung der Seeleute im Parterre, in dem dem Hafen zugekehrten Flügel. Im Seemanns-Amte werden in Gemäßheit des Unfall-Versicherungs-Gesetzes für Seeleute vom 13. Juli 1887 Meldungen über während der Reise vorgekommene Unfälle entgegen genommen, Untersuchungen über die Unfälle geführt, gemäß des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889, Anträge der Seeleute auf Invaliden- und Altersrente und auf Befreiung von der Versicherungspflicht entgegen genommen, Quittungskarten aufbewahrt, Bescheinigungen und Nachweisungen über die Beitragswochen ausgefertigt, Streitigkeiten zwischen Rheder resp. Schiffer und den Seeleuten über Versicherungspflicht und Entrichtung der Beiträge ꝛc., entschieden, gemäß der Seemanns-Ordnung Disciplinar-Vergehen ꝛc. der Seeleute bestraft, sonstige Streitsachen zwischen Schiffern und Schiffsmannschaften geschlichtet, Schiffsleute für deutsche Schiffe angemustert und von solchen abgemustert, Heuer-Vorschüsse und verdiente Heuer ausgezahlt; die an- und abgemusterten Seeleute und Schiffe registrirt, Auskunft über den Verbleib von Seeleuten an Behörden und Angehörige ertheilt, Atteste über die Fahrzeit und über die Verschollenheit von Seeleuten ausgestellt, Dienstzeugnisse beglaubigt, Schiffbrüchige aufgenommen und in die Heimath befördert, die Seeleute betreffs ihrer Militair-Verhältnisse controllirt, Erlaubnißscheine an deutsche Seeleute zur Anmusterung für fremde Schiffe ertheilt, Nachlassenschaften verstorbener Schiffsleute regulirt und ausgefehrt ꝛc. Der Vorstand des Seemanns-Amtes ist Herr Wasserschout Alfr. Tetens. Die ihm unterstellten Beamten sind die Herren G. R. Krüll, Julius Rocamora, Wilhelm Wulf, G. E. W. Oestmann, Franz Weber, Heinr. Finkelberg, Wilh. Wendt, Heinr. Willer, Henry Riesdieck, Heinr. Eckhoff, Bernh. Klähn, Christian Inselmann, Carl Fraude, Willy Reutsch und Georg Freyberg.

Seemannshaus. Diese Anstalt, ein Logirhaus für Seeleute aller Nationen, wo ihnen für einen verhältnißmäßig niedrigen Preis in schönen Räumen ein behagliches Daheim geboten wird, bildet einen Theil der durch Rath- und Bürgerschluß vom 30. März 1857 ins Leben gerufenen hamburgischen Seemannscasse. Der Staat hat für das Seemannshaus auf dem s. g. Hornwerk einen höchst günstig gelegenen Platz (von 143,000 Quadratfuß) bewilligt. Das auf diesem Platze nach dem Plane und unter Aufsicht des Architecten Herrn Chr. Timmermann erbaute Seemannshaus liegt mit seiner 150 Fuß langen dem Hafen und der Elbe zugewandten Hauptfronte, und einem an der Westseite angebrachten 137 Fuß langen Flügel auf dem südlichen Theile des genannten Platzes. Der östliche Theil des Seemannshauses enthält das Seemanns-Krankenhaus (s. unter Krankenhäuser). Die Eröffnung des Seemannshauses, das zur Zeit zur Aufnahme von 100 Seeleuten eingerichtet ist, hat am 1. März 1863 stattgefunden. Oeconom des Seemannshauses ist Herr Capitain Albert Jacobsen; Cassirer Herr J. W. Giesecke. Die Insassen des Seemanns-Krankenhauses werden durch die Verwaltung des Seemannshauses verpflegt. Im Seemannshause befinden sich die Bureaux des See-Amtes, das Seemanns-Amt und die hamburgische Seemannscasse, sowie die Navigationsschule.

Die deutsche Seewarte, hat ihre Bureaux seit Mitte September 1881 in dem neuen Dienstgebäude der Seewarte auf dem Stintfang. Die Arbeiten derselben vertheilen sich in vier Abtheilungen. 1. Abth. für maritime Meteorologie, 2. Abth. für Instrumente und Deviation der Compasse, 3. Abth. für Witterungskunde, Küsten-Meteorologie und Sturmwarnungswesen, 4. Abth. für